

Hüpp Hüpp Hurra

STRAUMANN HÜPPEN AG Knusprig, knackig, köstlich. Die Hüppen des Wädenswiler Traditionsbetriebs sind eine süsse Versuchung wert. Mit Begeisterung und Innovationsgeist führt Inhaber Guido Straumann das Familienunternehmen in zweiter Generation. Für ihn ist klar: Als Premiumhersteller setzt er auf den Produktionsstandort Schweiz.

TEXT UND INTERVIEW INÈS DE BOEL

Zwei grosse, meterhohe Hüppen vor dem Fabrikgebäude in Wädenswil weisen dem Besucher schon von der Hauptstrasse her den Weg. Auf einer Anhöhe mit Blick auf den Zürichsee befindet sich die Hüppenfabrik «Straumann Hüppen», welche die Waffelröllchen mit zartschmelzender Füllung herstellt. Sobald Kunden das gelbe Backsteingebäude betreten, brauchen sie nur ihrer Nase zu folgen und finden sich – von Schokoladen-duft umhüllt – sogleich im kleinen Fabrikladen wieder, der in die Fabrikationshalle integriert ist. «Ich nehme das Aroma natürlich nicht mehr wahr», bemerkt Guido Straumann, Inhaber und Geschäftsführer des einzigen noch verbliebenen Familienbetriebs in der Schweiz, der Hüppen produziert.

Generationenwechsel geglückt

Guido Straumann hat das Ruder im Jahr 2009 von seinem Vater übernommen. Schon als kleiner Bub war ihm klar, dass er die Firma später einmal übernehmen wolle, erzählt er schelmisch. Immer nach dem Kindergarten sei er schnurstracks ins Firmenbüro gegangen und habe das Telefon entgegengenommen. Straumann hat zuerst eine klassische KV-Lehre absolviert, arbeitete danach in verschiedenen Jobs und sammelte bei anderen – auch ausländischen – Firmen Erfahrung

Aus dem Ausland zurück, stieg Straumann 2005 in die Firma seines Vaters ein. Er ging im wahrsten Sinne des Wortes Klinken putzen, indem er von Beck zu Beck tingelte, um seine Hüppen an den Mann zu bringen. «Ich habe so viel Spass daran gefunden, dass für mich 2009 zum zweiten Mal der Entscheid gefallen ist, das Geschäft zu übernehmen», schildert er. Während er in Winterthur sein Teilzeitstudium im Fach Wirtschaft in Angriff nahm, trat er gleichzeitig – wenn auch informell – die Geschäftsleitung an. Doch die Doppelbelastung war schliesslich zu viel für Straumann; er brach sein Studium ab, um sich zu 100 Prozent auf das Unternehmen konzentrieren zu können.

Die «Stabsübergabe» vom Vater auf den Sohn verlief geordnet und konfliktfrei. Obwohl sein Bruder als gelernter Konditor und Confiseur fachlich prädestiniert für die Weiterführung des Betriebs gewesen wäre, schlug dieser eine andere Karriere ein. Guido Straumann beschloss, seinen Eltern die Firma abzukaufen. «Den Generationenwechsel haben wir gut über die Bühne gebracht», resümiert er.

Investitionen als Traum

Neben dem Abzahlungsvertrag kümmerte sich Guido Straumann hauptsächlich darum, kräftig in das Familienunternehmen zu investieren. «In der Zeit der Finanzkrise mussten

wir sehr innovativ sein», betont er. Als Erstes gründete er die Marke «Straumann Hüppen», liess diese eintragen und erstellte eine Homepage. Um Geld zu sparen, wagte sich Straumann obendrein an die Gestaltung der ersten Verpackungen. Die Grössenvielfalt der Verpackungen verhalf dem Betrieb zu einer guten Positionierung im Markt. Zusätzlich strich er einige Produkte aus dem Sortiment, die sich als anfällig für Betriebsstörungen erwiesen. Die Fokussierung auf die Hüppen als einzige Gebäckspezialität des Hauses bereut er nicht: «Heute bin ich froh, nur ein Produkt zu haben, weil wir sonst mit der Produktion überhaupt nicht mehr nachkommen würden.»

Ein absoluter Traum von Straumann war die Anschaffung einer Schlauchbeutelmaschine. Nach zehn Jahren erfüllte er ihn sich endlich: Die Verpackungsmaschine mit Druckausrüstung ermöglicht es, jede einzelne Hüppe zu verpacken und mit Logos zu bedrucken. «Das kann sonst niemand, hier heben wir uns deutlich von der Konkurrenz ab», sagt er stolz. Dank dieser Innovation kann das Familienunternehmen, das pro Jahr 35 bis 40 Tonnen Hüppen bäckt, flexibel auf die Wünsche von Klein- und Grosskunden eingehen. Straumann gelang es, sich ein umfangreiches Firmenkundennetz aufzubauen. Viele Firmen beziehen bei ihm Hüppen als Weihnachtsgeschenke, Kundengeschenke, Give-Aways oder in Versandschachteln oder -dosen.

STRAUMANN HÜPPEN AG

Der traditionelle Familienbetrieb produziert die berühmten Zürcher Hüppen seit 1971 in Zürich, aufgrund besserer Platzverhältnisse seit 1980 in Wädenswil. Die fein gefüllten Waffelröllchen sind in allen Bäckereien und Confiseries der Stadt Zürich erhältlich. Die Firma wird in zweiter Generation von Guido Straumann geführt. Im Fabrikladen in Wädenswil findet sich das ganze Sortiment zum Fabrikladenpreis. Ausserdem kann vom Laden aus die Produktion der Hüppen beobachtet werden.

www.straumannhueppen.ch



Das Auge isst mit: Mit viel Liebe zum Detail sind die Verpackungen gestaltet, in denen die Hüppen den Weg in die ganze Schweiz finden.

Bilder: zvg



Guido Straumann, Inhaber der Straumann Hüppen AG.

«Das Potenzial in der Schweiz ist riesig für uns.»

Was ist das Besondere an «Straumann Hüppen»?

Guido Straumann Erstens sind wir noch der einzige Familienbetrieb in der Schweiz, der Hüppen herstellt. Zweitens sind wir die Einzigen, welche die Schokolade schmelzen und die Hüppen damit füllen. Das gibt das speziell Knackige. Die anderen Hersteller füllen diese mit einer luftig geschlagenen Creme, wodurch die Füllung an Qualität einbüsst. Unser Produkt ist zwar etwas teurer, dafür einmalig.

Zürcher Hüppen sind weit über die Region hinaus bekannt – Wie wichtig ist das Marketing?

Als Marke sind wir jetzt seit zehn Jahren auf dem Markt präsent. Marketing ist für uns wichtig, aber dies geschieht im kleinen Stil. Es gibt noch viele Leute, die unsere Hüppen nicht kennen. Wir leben vor allem über Mundpropaganda und arbeiten gut mit Zürich Tourismus zusammen. Wir können bereits eine Absatzverdopplung seit 2009 vorweisen. Kurz: Das Potenzial ist riesig für uns in der Schweiz.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Auf der einen Seite ist es die Tatsache, dass ich selbständig sein darf und sagen kann: «Es ist meine Firma, ich muss niemandem Rechenschaft ablegen.» Auf der anderen Seite ist es die Freude zu sehen, dass Leute, die meine Hüppen noch nicht gekannt haben, beim Reinbeissen «Wow» sagen. Es macht mir viel Spass, ein hochwertiges Produkt herzustellen, an dem die Leute Freude haben. Genau das ist es, was mich zum Weitermachen motiviert.

Gibt es einen Kunden, den Sie unbedingt einmal beliefern möchten?

Ich habe mehrere (lacht). Einen Wunsch, den ich mir erfüllen konnte, ist die Belieferung einer Airline. Wir beliefern Helvetic Airways – klein, aber fein. Ein anderer Traum von mir ist, unsere Hüppen weltweit an Hotelketten auszuliefern. Schön wäre es auch, unseren Bekanntheitsgrad so zu steigern, dass wir Detailhändler schweizweit zu unserem festen Kundenkreis zählen können.



Teurer Kakao, teure Haselnüsse

Zwar hat sich der Absatz seit dem Geschäftseinstieg Straumanns verdoppelt, dennoch musste sich der kleine Betrieb in der Vergangenheit den Schwierigkeiten auf dem Rohstoffmarkt stellen. Ganz dick kam es 2006: Über Nacht war der Preis für Schokolade enorm gestiegen und die Haselnüsse waren um 80 Prozent teurer geworden. «Straumann Hüppen» wurden in der Folge 30 Prozent teurer, was den Chef zeitweilig sehr schlecht schlafen liess. «Unsere Kunden haben die Preissteigerung zum Glück akzeptiert», so Straumann.

Dadurch, dass Straumann mit seinem Premiumprodukt eine Nische im Hochpreissegment besetzt, verkräftet das Unternehmen die schwierigen Bedingungen am Rohstoffmarkt vergleichsweise gut. Daneben gibt es jedoch weitere Herausforderungen zu meistern: Die gesetzlichen Anforderungen, die von Jahr zu Jahr steigen; das Swissness- und Nahrungsmittelgesetz, machen es nicht einfach, produktiv und innovativ zu bleiben, meint Straumann. Im Gegensatz zu seinen Eltern damals müsse er viel mehr Auflagen erfüllen und stets am Ball bleiben. «Ein grosser Teil meines Jobs ist es, die Gesetze im Kopf zu behalten.»

Produkt ohne Abfall

Auch wenn die Produktion in der Schweiz teurer geworden ist und

mit steigenden Regulierungskosten einhergeht, steht Jungunternehmer Straumann zum Produktionsstandort Wädenswil. «Wir haben ein typisches Schweizer Produkt. Wir müssen im Kanton Zürich produzieren, und das will ich auch», bekräftigt er. Es macht ihn stolz, ein gut positioniertes Familienunternehmen zu führen und mit seinem Namen für sein Produkt und hohe Qualität zu stehen.

Auch Nachhaltigkeit und Fairtrade liegen Straumann am Herzen. Er kennt seine langjährigen Lieferanten persönlich und kauft Rohstoffe, Verpackungsmaterial usw. in der Region ein. Bereits vor über vierzig Jahren setzte sich sein Vater mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander, weil dieser bei seiner Arbeit als Bäcker und Konditor täglich die Abfallberge der Bäckereien sah. So kam er schliesslich auf die Idee, Hüppen herzustellen. Guido Straumann führt das Erbe seines Vaters fort: Falls doch einmal Ausstoss da ist, wird dieser als Bruch im Fabrikladen angeboten. Ist dieser am Wochenende geschlossen, müssen Kunden nicht traurig sein. Vor dem Fabrikgebäude steht ein Hüppenautomat zur Verfügung, damit sich Hüppenliebhaber rund um die Uhr mit dem süssen Gebäck eindecken können. Wer der Versuchung nicht standhalten kann, sollte es mit Oscar Wilde halten: «Versuchungen sollte man nachgeben. Wer weiss, wann sie wiederkommen.»